



Lieber Besucher,

Im Namen von allen Mitarbeitern heiße ich Sie in diesem prächtigen Gebäude herzlich willkommen. Die Kathedrale ist nicht nur die größte gotische Kirche der Niederlande, sie ist auch eine zu Stein gewordene Geschichte von Pracht und Wohlstand, aber ebenso auch von Leid und Elend.

Es ist die Geschichte von Menschen, die hier ihre Träume gestalteten und von Menschen, die hier ihre Verbundenheit mit Gott und den Mitmenschen ausgedrückt haben. Mehr als tausend Jahre ist Maria Schutzpatronin der Kathedrale und von der Stadt Antwerpen. Tausend Menschen kommen jährlich, um ihr Lieb und Leid Maria anzuvertrauen. Diese Kirche ist mehr als ein Museum voll mit wertvollen Kunstschätzen, sie ist auch noch stets ein lebender Kultplatz.

Jeden Tag fühlen wir aufs Neue wie wichtig es ist, daß diese Geschichte weitererzählt wird. Wir können das nicht alleine. Die Provinz Antwerpen und die Region Flandern liefern fundamentale Beiträge zu den Restaurationsarbeiten von der Kathedrale. Nur der tägliche Unterhalt der Kathedrale allein beträgt 1,5 Million Euro per Jahr. Ihr Eintrittsgeld ist darum notwendig. Wir wollen die 320.000 Besucher jährlich nämlich weiterhin unter optimalen Umständen empfangen und von der Pracht dieses Hauses genießen lassen. Dies ist ein Ort, an dem das Licht und die Steine eine Geschichte erzählen. Ich wünsche Ihnen einen "glanzvollen" und angenehmen Besuch.

Pfarrer Wilfried Verhaert



Praktische information

Heilige Messen

Sonnabend um 16.00 Uhr (*Orgel*) und um 17.00 Uhr (*Orgel*)

Sonn- und Feiertage um 09.00 Uhr, um 10.30 Uhr (*Chor und Orgel*), um 12.00 Uhr (*Orgel*) und um 17.00 Uhr.

Montag bis einschließlich Freitag um 18.00 Uhr.

Besuchszeiten

Montag bis einschließlich Freitag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Sonnabend von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Sonn- und Feiertage von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Führungen

In Begleitung von Fremdenfhrern der Kathedrale.

• Individuell

(*Falls Fremdenführer vorhanden sind*)

Montag bis einschließlich Freitag um 11.00 Uhr und um 14.15 Uhr.

(*Mitte Juli - Ende August um 11.00 Uhr, um 14.15 Uhr, und um 15.45 Uhr*)

Sonnabend um 11.00 Uhr und um 14.15 Uhr

Sonn- und Feiertage um 14.15 Uhr. (*Mitte Juli - Ende August um 13.15 Uhr und um 15.00 Uhr*)

Von Mitte Juli bis Ende August finden zu diesen Zeiten auch Führungen in Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch und Spanisch statt.

Für andere Tage und Zeiten wenden Sie sich bitte an die Informationsstelle der Kathedrale.

• Gruppen

Gruppen ist an zu raten, sich vor ihrem Besuch bei der Informationsstelle der Kathedrale an zu melden.

Sachkundige Begleitung ist möglich und kann auf die besonderen Interessen einer Gruppe eingehen.

Info

Groenplaats 21
2000 Antwerpen
Telefon 32 (0)3 213 99 51
Fax 32 (0)3 231 86 17
info@dekathedraal.be

van Christian Drees / De Kathedraal, Groenplaats 21, 2000 Antwerpen

Grafischm - Studio Ng De Doncker - www.ng.be © Bilder - Provinciekantoor van Antwerpen

De Kathedraal

O.-L.-Vrouwekathedraal
Antwerpen



De Kathedraal

O.-L.-Vrouwekathedraal
Antwerpen

Auf dem Platz der heutigen Liebfrauenkathedrale stand

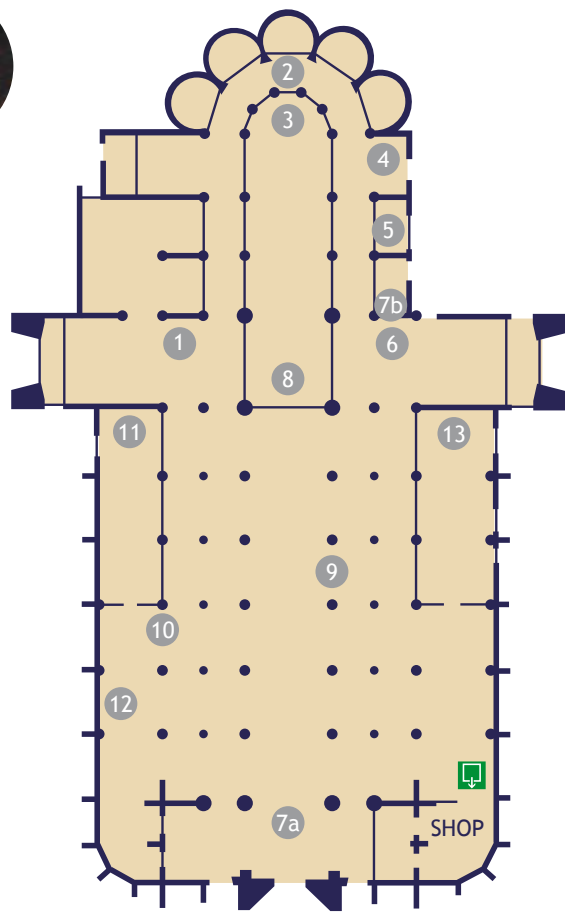
schon im 10. Jahrhundert eine kleine Kapelle zu Ehren von Maria. Nach der Gründung der Gemeinde im Jahre 1124 wurde die Kapelle zu einer romanischen Kirche ausgebaut. Zwischen 1350 und 1520 erhob sich hier die größte gotische Kirche der Niederlande, anfänglich mit einem Mittelschiff und vier Seitenschiffen und später ausgebreitet auf ein Mittelschiff und sechs Seitenschiffe. Bei der Gründung des Bistums Antwerpen im Jahre 1559 wurde die Liebfrauenkirche zur Kathedrale oder Bischofskirche erhoben.

Dieses Prunkstück von „Brabantischer Gotik“ wurde durch die Geschichte nicht geschont. Die Kirche wurde 1533 durch einen Brand heimgesucht und während der Bilderstrme von 1566 und 1581 geplündert und beschädigt. Sie litt auch unter der Beschlagnahme durch französische Revolutionäre im Jahre 1794. Jedes Mal erholte sie sich von den Schicksalsschlägen. Nach dem Fall von Antwerpen im Jahre 1585 wurde sie im Barockstil neu eingerichtet. Nach der französischen Zeit, Ende 18. Jahrhundert, Anfang 19. Jahrhundert wurde die Einrichtung nochmals in div. Neostile verändert. Am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wurde mit einer wissenschaftlichen Restauration begonnen: erst der Westgiebel, die Portale und der Turm. Danach die Innenausstattung ,das Kirchenschiff und der Chor. Die Kranzkapellen und die weitere Auenrestauration kommen noch an die Reihe.

DEUTSCH



In der Kathedrale hängen vier Gemälde von Peter Paul Rubens, dem berühmtesten und vielseitigsten Antwerpener Barockkünstler. Drei Gemälde, worunter Topstücke aus dem 17. Jahrhundert, hat Rubens extra für die Kathedrale gemalt. Ein viertes Gemälde ist erst nach der französischen Fremdherrschaft in der Kirche untergebracht worden.



Dieser Prospekt führt Sie entlang der wichtigsten Kunstschatze der Kathedrale. Weitere Auskünfte finden Sie in den verschiedenen Publikationen im Buchladen der Kathedrale.

1 Die Kreuzaufrichtung (1609-1610) (Tafel 460x340 cm) (Mitteltafel), 460x150 cm (Seitentafeln) Peter Paul Rubens (1577-1640)

Rubens malte die Kreuzaufrichtung ursprünglich für die inzwischen abgerissene St. Walburgiskirche, die vor dem "Steen" lag. Das Werk gelangte 1816 in die Kathedrale. Zur Kreuzaufrichtung ließ Rubens sich durch italienische Vorbilder inspirieren. Sowohl chronologisch als auch thematisch und stilistisch wird die Kreuzaufrichtung noch vor seiner Kreuzabnahme eingestuft (siehe 6)

2 Der Tod von Maria (1633) (Leinwand 500x325 cm) Abraham Matthyssens (1581-1649)

Für die Hinterseite des Hauptaltars ist "Der Tod von Maria" gewählt. 1633 malte Abraham Matthyssens, ein Zeitgenosse von Rubens, dieses Altarstück. Das Werk stellt Maria als Schutzpatronin der Kathedrale in den Mittelpunkt und ist wiederum ein Teil von einem Zyklus. Die beiden anderen Gemälde von diesem Zyklus sind "Maria Himmelfahrt" an der Vorderseite vom Hauptaltar (siehe 3)

3 Maria Himmelfahrt (1626) (Tafel 490x325) Peter Paul Rubens

1581 wurde das frühere Altarstück weggenommen. Rubens schloß 1619 einen Kontrakt mit Johannes del Rio, dem Dekan der Kathedrale, ab. Hierin nahm dieser die Kosten für den neuen Altar auf sich. Erst 1625-1626 wurde diese Arbeit begonnen und größtenteils an Ort und Stelle verwirklicht. Lebendige und helle Farben verstärken die dynamische Bewegung der Komposition.

4 Wandmalereien am Eingang zur Sakristei (Anfang 15. Jahrhundert) Anonymus

Dies ist eins der seltenen Beispiele von der Wandmalerei des 15. Jahrhunderts in den südlichen Niederlanden. Sie stellt den gekreuzigten Christus dar und ist auf die Mauer der ehemaligen Beschneidungskapelle gemalt.

5 Die Auferstehung von Christus (1612) (Tafel 138x98 cm) (Mitteltafel) und (136x40 cm) (Seitenflügel) Peter Paul Rubens

Für das Grab von Jan Moretus und Martina Plantin, Mitglieder der Druckerfamilie Plantin Moretus aus Antwerpen, wählte P.P. Rubens "Die Auferstehung von Christus". Auf beiden Seitenflügeln stehen die Schutzpatrone der Spender.

6 Die Kreuzabnahme (1612) (Tafel 421x311 cm) (Mitteltafel) und (421x153 cm) (Seitentafeln) Peter Paul Rubens

Rubens entwarf dieses weltberühmte Triptychon im Auftrag der Schützengilde als Altarstück für die Kathedrale. Da der Schutzpatron der Gilde, St. Christophorus, das Christuskind trägt, verweist jeder Flügel auf das Tragen von Jesus. Das Werk, ausgeglichen und harmonisch aufgebaut, wird durch plastische Figuren und einer beherrschten Farbgebung charakterisiert.

7 a) Schyvenorgel (h. 14,40m, b. 10,50m, d. 5,00m) Schijven (1891) (Orgelgehäuse: 1657 entworfen durch Kunstmaler Erasmus II Quellin (1607-1678) (Bilder: Pieter I Verbruggen (1616-1686))

Hinter der bestehenden Orgelfront, im Stil des Barock mit Bildern von der heiligen Cäcilia und Engeln, baute Pierre Schyven aus Brüssel 1891 ein total neues Instrument. Es ist eine der bedeutendsten romantischen Orgel in unserem Land. Mit seiner typischen symphonischen Klangfarbe und seiner außergewöhnlichen poetischen Melodik ist dieses Instrument hauptsächlich für Orgelstücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert geeignet. Die Orgel enthält 4 Manuale und Pedal, 90 Register und 5.770 Orgelpfeifen.

b) Metzlerorgel (h. 12,20m, b. 4,30m, d. 3,45) Metzler (1993)

Das Instrument wurde durch die Firma Metzler, aus der Schweiz, gebaut. Beabsichtigt war, besonders Werke von J.S. Bach und seinen französischen Zeitgenossen zu interpretieren. Durch den deutlichen Ansatz der Orgelpfeifen und dem genauen "toucher" ist die Orgel auch für zahlreiche andere Perioden und Stile geeignet.

8 Maria Himmelfahrt (1647) (Leinwand, Durchmesser ca 580cm) Cornelius Schut (1597-1655)

Da die Kathedrale an Maria Himmelfahrt geweiht ist, führte C. Schut, ein später Zeitgenosse von Rubens, dieses Thema hoch in der Vieringskuppel aus (in 43m Höhe). Dank der geschickten Weise mit der Schut die Perspektive anwendete, ist es, als ob sich die Kuppel zum Himmel öffnet.

9 Die Kanzel (1713) (Eiche, h. 7,00m, b. 5,20m, d. 3,45m) Michiel Van der Voort (1667-1737)

Diese Kanzel kommt aus der ehemaligen St. Bernhardabtei von Hemiksem und wurde 1803 durch den Kirchenvorstand der Kathedrale angekauft. Der Fuß und die Bütte stellen die Verbreitung des Glaubens über die vier Erdteile dar. Dies ist ein schönes Beispiel von naturalistischem Barock.

10 Madonna mit Kind (ca 1350) (Marmor, h. 127 cm, b. 40 cm, d. 27 cm) Maasländische Schule

Diese Statue von Marmor aus Carrara wird dem anonymen "Meister der Madonna des Maaslandes", der um 1350 in Lüttich arbeitete, zugeschrieben. Die Statue fand erst 1866, vermutlich durch eine Privatschenkung, ihren Weg in die Kirche. Verfeinerte Eleganz in Haltung und Faltenfall, zarte Menschlichkeit in Geste und Ausdruck widerspiegeln die höfische Kultur des 14. Jahrhunderts.

11 Die Madonna von Antwerpen (16. Jahrhundert) (Polychromierter Nußbaum, h. 180cm, b. 52cm, d. 30cm)

In der Mariakapelle steht die Statue der Madonna von Antwerpen. Wahrscheinlich stand sie schon vor dem Bildersturm von 1566 in der Kirche. Mutter und Sohn strahlen Freundlichkeit und königliche Würde aus. Die Statue prunkt auf der Weltkugel mit darunter der Mondsichel und ist dabei durch die Symbole der vier Evangelisten umgeben.

12 Vertäfelung mit neun Beichtstühlen (1713) (Eiche, 1 Beichtstuhl: h. 3,46m, b. 7,80m, d. 1,20m) Willem Ignatius Kerricx (1652-1719) und Michiel Van der Voort (1667-1737)

Die Vertäfelung aus Eichenholz mit den sechs Beichtstühlen stammt aus der Zisterzienserabtei van St. Bernhard in Hemiksem. Sie wurde nach der französischen Revolution, wie auch die Kanzel, in der Kathedrale installiert. Die zwölf Apostel sind in Gesellschaft von ebensoviel weiblichen Gestalten, die eine Evokation für den Bekehrungsprozess bilden, ausgehend von Reue über Beichte bis hin zur Seelenruhe.

13 Tabernakel (1710-1712 und 1753) (vergoldetes Holz und vergoldetes Messing, h. ca 200cm, l. 132 cm, b. 85 cm) Judocus Ignatius Picavet nach Hendrik Frans Verbruggen (1654-1724) Henricus II de Potter (1725-1781)

Dieser Schrein im späten Rokostil ist in leichtem Relief angefertigt, hat die Form der Bundeslade und ist rundum mit vorausdeutenden Darstellungen des Abendmahls verziert. Er prunkt noch immer auf dem Altar der Bruderschaft vom "Allerheiligsten Sakrament", wofür es bestimmt war.

